

Verfähet:
Mittwoch früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 12.

Anzeige in dies. Blatte:
das jezt in 12500
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mithredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
Wochentlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher
Lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile
2 Ngr.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 8. März.

J. Majestät die Königin Amalie beehrte gestern Vormittag 10 Uhr die erste Bürgerchule mit Ihrem Besuche, nahm die ausgelegten Handarbeiten der Schüler und Schülerinnen in Augenschein, wohnt der Prüfung der obersten Mädchenklasse bis 12 Uhr bei und sprach Ihre Zufriedenheit mit dem Gesehenen und Gehörten aus.

Zweites Theater. Eine angenehme Abwechslung in das jezt fast ausschließlich von der Post beherrschte Repertoire brachte das am Montag neu einstudirt gegebene Lustspiel: „Zufschlösser“ nach einer Idee von Wolff von A. F. Weidner. Obgleich ohne große künstlerische Bedeutung und von wenig schöpferischem Talente zeugend — denn wir bezogen im ganzen Stücke nur veralteten Ideen und jenen stereotypen und weidlich abgenutzten Lustspielfiguren, die ihres Erfolges zwar immer noch gewiß, aber durchaus nicht angethan sind, Anspruch auf Originalität zu machen — fand das Lustspiel doch eine freundliche Aufnahme. Es hat dieselbe wohl hauptsächlich der ganz vorzüglichen Darstellung der Hauptfigur des ganzen Stückes, der „Madame Leipsiger“ durch Frau Director Neßmüller zu verdanken. Die Künstlerin wußte diese eitle, gefällige, sich ihres Reichthums und dessen Macht bewußte, dabei aber doch im Grunde genommen ganz gutherzige, jüdische Banquierswitwe mit solcher Naturwahrheit und mit Vermeidung aller so verlockend nahe liegender Uebertreibung zu zeichnen, daß ihr nach jeder Scene stürmischer Beifall ward. Auch die übrige Aufführung war glatt und gefällig. Herr Rhode (Graf Walter), Herr Krepshmar (Sabbit), Herr Himmel (Plum), Herr Schein (Commerzienrath Leipsiger), Fräul. A. Guth (Friederike) thaten ihr Bestes, den Erfolg des Lustspiels zu sichern. Auch Herr Stern war als „Carl von Meiningen“ recht lobenswerth, nur vermiften wir die sonst an ihm zu rühmende Noblesse in Haltung und Manieren, die sich auch in der Leidenschaft und im Jörn nie verleugnen dürfen. Ein Verstoß gegen den Anstand war es z. B. jedenfalls auch zu nennen, daß er im ersten Act wieder bei der Begegnung mit Madame Leipsiger, noch bei der Verabschiedung auf offener Straße den Hut zog. Eine ganz ergötzliche Charge lieferte Frau Herrmann als „Frau Mab“.

Der am Dienstag Abend im Lindischen Bade stattgehabte Costümball schien im Anfange sehr schwach besucht zu werden. Gegen 9 Uhr aber füllten sich die Räume vollständig und erreichte die Gemüthlichkeit den höheren Standpunkt. Die Decoration des Saales war eine sehr geschmackvolle und zwei Musikcorps spielten ihre lustigen Weisen. Neben dem Ballfrack figurirte auch eine Maskenauswahl mit der üblichen Karrenkappe.

Bei dem in hiesiger Friedrichstadt abgehaltenen Rosh- und Viehmärkte waren 700 Pferde (einschließlich 2 Fohlen), 26 Ochsen (darunter 1 Stier), 11 Kühe, 110 Schweine und 1201 Ferkel zum Verkauf gestellt. Von diesen sind 160 Pferde, 14 Ochsen, 5 Kühe, 93 Schweine und 800 Ferkel verkauft worden. Was die Preise anlangt, so wurden für Pferde — bei welchen große Auswahl guter Arbeitspferde vorhanden war — 80 bis 250 Thlr., für einzelne bis 300 Thlr., für geringere 30 bis 80 Thlr., für Ochsen 50 bis 60 Thlr. (einige theurere blieben unverkauft) für Kühe 25 bis 42 Thlr., für Schweine (Käuser) 6 bis 18 Thlr. pro Stück, für Ferkel 6 bis 12 Thlr. pro Paar bezahlt. (Dr. J.)

Bei der am Dienstag stattgefundenen Gewerbevereins-Sitzung schritt man zu der Neuwahl eines Secretärs indem der bisherige Vertreter dieses Amtes, Herr Schudirector Claus, leider demselben entzogen und trotz vielfacher Wünsche nicht mehr zur Annahme desselben zu bestimmen war. Ebenso war die Stelle eines Verwaltungsrathes für den abgehenden Herrn Brückner zu besetzen. Der Schluß der Sitzung ergab 173 eingegangene Stimmzettel wonach Herr Drogist Junghähnel zum Secretär gewählt wurde und selbiger dieses Amt dankend annahm. In den Verwaltungsrath, weil Herr Junghähnel in selbigem gefessen war nun die Wahl zweier Mitslieder nöthig und es wurden mit 180 Stimmen Herr Claus und Herr Büttner, Director der Dresdner Papierfabrik mit 109 Stimmen in selbigem aufgenommen. Als diese Angelegenheit beizigt war, sprach Herr Director Claus höchst heifällig und mit vollem Rechte über die von dem hiesigen Kaufmann, Herr Carl Haselhorst fabricirte Anilin-Tinte, wobei erklärt wurde, daß solche nicht, wie es den Anschein haben könnte, aus Anilin bereitet sei, sondern nur den Namen deshalb angenommen, weil sie die Anilinfarbe nachahme. Es zeichnet sich diese Tinte, von welcher Herr Haselhorst 100 Flaschen zur Gratisvertheilung eingesandt, ganz besonders durch stets gleichbleibenden Farbenton aus und fließt, von der Feder auf das Papier gebracht, erst röthlich, nimmt aber sehr bald darauf eine dunkle Färbung an, bis solche zuletzt im schönsten Schwarz erscheint. Als Beweis, welche Werthschätzung man dieser Tinte beizigt,

dürfte die Anordnung dienen, daß sämtliche Postexpeditionen in Sachsen die Deutung empfangen, ihre Copirtinte von dem Hause Haselhorst in Dresden zu entnehmen. Der Vortragende wies noch darauf hin, daß selbst das ferne Ausland, Australien, sowie Ost- und Westindien, Ankäufe von dieser Tinte mache. Er setzte auseinander, wie man mittelst dieses Erzeugnisses mehrere Abdrücke zur Copie bringen könne und dies selbst noch nach Verlauf mehrerer Tage. Als vorzügliche Schreibinte sprach ihr noch ein anderer Redner das Wort. — Ueber Färbung von Strohhüten ließ sich hierauf Herr Behrmann als sachverständiger Chemiker vernehmen, wobei er das Verfahren des Professor Schwarz in Breslau empfahl. Herr Behrmann zeigte Immortellen im Zustande der Natur und dann gefärbte und gebleichte, wobei zu ersehen war, daß die Farbe sich lebhaft und festhaltig gestaltete. Weiteres Zeugniß davon gab ein Bouquet verschiedenartig gefärbter Immortellen, das bereits drei Monate in dem Zustande verbracht.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beruht unsere Mittheilung über die neuliche Anwesenheit des Fürsten Rusa in Dresden auf einem Irrthum. Unser Gewährsmann war der sich Agent nennende ehemalige Rittergutsbesitzer Sänfel, der uns mit seiner als wahr und richtig versicherten Mittheilung eine Gefälligkeit erzeigen wollte, für die wir ihm freilich nach Lage der Sache nicht danken können.

Bei der hiesigen Turnlehrerbildungsanstalt ist jezt auch ein Lehrkursus für Erzieherinnen eingerichtet, wodurch dieselben mit der pädagogischen Gymnastik, so weit sie bei der Erziehung und körperlichen Ausbildung junger Mädchen in Betracht kommt, theoretisch und praktisch bekannt gemacht werden. Der Unterricht selbst wird unentgeltlich ertheilt.

Aus der 11. Jahresnachricht über die drei hiesigen Bürgerchulen geht hervor, daß diese Anstalten am Jahreschlusse 2215 Schüler zählten und die vorhandenen Räumlichkeiten sämtlich vollständig für Schulzwecke in Anspruch genommen sind, so daß für jezt die Schülerzahl der Bürgerchulen als abgeschlossen betrachtet werden muß.

Ein hiesiger Baumeister besitzt einen Hund, Ruffel geheizen. Dem Vernehmen nach ist es der Bruder des im vorigen Jahre durch Ueberfahren eines jämmerlichen Todes gestorbenen, nach seinem Tod wegen seiner allgemeinen Beliebtheit elegisch gefeierten, dem Herrn Restaurateur Luffert zugehörig gewesenen Hundes Maqi. Befagter Ruffel nun hat sich der allgemeinen Beliebtheit nicht minder zu erfreuen, als sein verunglückter Bruder. Nicht allein, daß er in sperklingsartigen Sprüngen auf zwei Beinen aufrecht durch die Gasse bis zu tanzen weiß, wenn ihm von ferne ein gaumenklingender Lederbüßel winkt, beizigt er auch im Uebrigen noch so viel liebenswürdige Eigenschaften, daß er unbedingt dormalen zu den Koryphäen seines Geschlechts in hiesiger Stadt zählt. Man theilt uns folgendes Curiosum über diesen Hund mit. Sein Herr geht zu einem hiesigen Schneider, bei welchem sich ein Paar ihm gehörige Pantalons in Reparatur befinden. Ruffel, der feste Begleiter seines Herrn, sieht sich auf der Straße durch Begrüßung alter Bekannten und Anknüpfung neuer Bekanntschaften abgehalten, gleichzeitig mit seinem Herrn in das Local des betreffenden Schneiders einzutreten. Er verhält sich etwas und als er das Local des Schneiders betritt, hat sein Herr dasselbe bereits wieder verlassen, ohne daß er dessen Entfernung bemerkt hat. Da riecht Ruffel die in der Werkstatt des Schneiders hängenden Hosen seines Herrn. Sei es, daß er in ihnen ein Zeichen der zu verhoffenden Rückkehr seines Herrn erblickte, sei es, daß er dieselben als seiner Obhut vertraut ansah, Ruffel saß neben den Hosen Posto und wartet stundenlang in der Werkstatt des Schneiders auf die Rückkehr seines Herrn, aber vergebens. Schließlich, um den Hund aus der Werkstatt fort- und nach Hause zu bringen, greift der Schneider nach den Hosen und schickt seinen Lehrling damit in die Wohnung des Eigenthümers. Ruffel, sich als zu den Hosen gehörig betrachtend, geht gleichzeitig mit dem Lehrlingen fort und gelangt wohlbehalten bei seinem Herrn zur Freude desselben an.

In den Friedrichstädter Promenaden wurde gestern Morgen ein Mann erhängt gefunden. Mehrere Arbeiter, die ihn dort an einem ziemlich kleinen Baume hängen sahen, schnitten ihn ab. Er war aber bereits ganz erstarrt. Wie wir hören, heißt er Knauth; er ist ein Handarbeiter, der auf der Mittelgasse gewohnt und dem Trunke allzu sehr ergeben gewesen sein soll.

Auf der Löbnitzstraße fand gestern Vormittag eine bedeutende Schlägerei statt. Zwei Bahnarbeiter überfielen dort einen Collegen, mit dem sie jedenfalls schon von früher her in Disharmonie lebten, und prügelten ihn in einer Weise durch, daß Letzterer an Händen und Füßen blutete. Später kam die Polizei dazu und schritt im Interesse des Verletzten gegen seine Gegner ein, indem sie dieselben hinter die Frauenkirche abführten. — Am Montag Nachmittag war ein Dienstmann im Be-

griff, auf einem Karren mehrere Säcke aus dem Zeughaushof heraus nach dem Neumarkt zu fahren. Bekanntlich steigt die Straße von der südöstlichen Seite des Platzes an der Frauenkirche nach der nordwestlichen einigermaßen und der Dienstmann benutzte deshalb die Gelegenheit, die ihm ein hinter ihm herkommender flotter Zweispänner bot, indem er seinen beladenen Karren hinten an den Zweispänner, freilich ohne Vorwissen des Führers desselben, anhing. Kaum aus dem Zeughaushof heraus, fing der Zweispänner an flott zu fahren; der Dienstmann mußte wohl oder übel nach. Die Säcke fielen vom Karren herab, die Karre selbst stürzte um, der Dienstmann wurde von ihr erfasst, auf die Erde geworfen und sogar ein Stück mit fortgeschleift. Auf die wiederholten Rufe „Halt“ hielt das Fuhrwerk schließlich, der Dienstmann raffte sich auf, spannte seine Karre los, lud die Säcke wieder auf und fuhr fort, ohne durch den Unfall weitere nachtheilige Folgen gehabt zu haben.

Die in unserer gestrigen Nummer bezüglich der Musik- und Chordirectorstelle am königlichen Hoftheater enthaltene Mittheilung haben wir nach Erkundigung an competenten Stelle für un begründet zu erklären.

Ein Selbstmord aus Liebe ist in diesen Tagen in Radeburg vorgekommen. Ein dortiger reitender Artillerist ging, beladen mit den Schwüren ewiger Treue seiner Geliebten, auf Urlaub. Als er zurückkehrte, hatte diese ihre Schwüre längst vergessen und die Untreue so weit getrieben, die Frau eines Anderen zu werden. Aus Verzweiflung darüber erschoss sich der Berrathene. (Tel.)

Bischofsberda, den 1. März 1866. Am 19. v. M. fand der erste unserer neu eingerichteten vier jährlichen Rosh- und Viehmärkte statt, und war derselbe sowohl von Käusern als von Verkäufern außerordentlich stark besucht, so daß das Geschäft insbesondere beim Verkauf von Rindvieh ein sehr flottes war und nur wenige Stücke des letzteren unverkauft blieben, die nachfrage nach Zugochsen aber nicht einmal vollständig befriedigt werden konnte. Pferde waren über 150 Stück und darunter viele Luxusperde zu Markte gebracht worden, und wenn das Geschäft hierbei auch nicht so flott ging, wie beim Rindviehmarkt, so war es doch im Allgemeinen befriedigend zu nennen. Die Käufer sowohl, als auch die Verkäufer sind darüber einig, daß sich wohl kein anderer Platz so vorzüglich zur Abhaltung von Rosh- und Viehmärkten eigne, als unsere unmittelbar an der Eisenbahn gelegene Stadt, und steht in Aussicht, daß sich die künftigen Märkte (der nächste fällt auf den 19. d. M.) einer ungemeinen Frequenz erfreuen werden, zumal unser Stadtrath alles Mögliche anbietet, um die Märkte zu heben und den Wünschen der Käufer sowohl, als auch der Verkäufer, welche letztere eine starke Befriedigung des nächsten Marktes, insbesondere mit Zugochsen zugesichert haben, zu entsprechen. Stättegeld wird nicht erhoben, vielmehr erhält noch jeder Verkäufer, welcher mindestens vier Stück Pferde oder Rindvieh auf den Markt bringt, für jedes unverkauft gebliebene Stück eine Entschädigung von zehn Kreuzschen aus Mitteln der Stadtkasse ausgezahlt.

Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 7. März. Wir berichten heute über zwei Hauptverhandlungen. In der ersten handelt es sich um Nöthigung durch Bedrohung von Brandstiftung, und da ist es wieder die städtische Arbeits-Anstalt, die einen Angeklagten liefert. Er heißt Albrecht Richard Meißner, ist 21 Jahre alt, zu Dresden geboren, mit Gefängniß und Arbeitshaus wegen Diebstahls, Uebachlofigkeit und Partirerei schon mehrfach bestraft. Als Zeuge erscheint der Polizeiwachtmeister Johann Gottfried Schuster, 61 Jahre alt. Am 1. December 1865 wurde Meißner in die städtische Arbeitsanstalt eingeliefert, er entwich dort 6 Tage später. Befragt, warum er entflohen, sagt er heute: „Es kommt mir sonderbar vor, wenn ich für die Leute da draußen arbeiten soll. Wenn ich arbeiten will, arbeite ich für mich!“ Am 13. Decbr. wurde Meißner wieder erwischt, hatte aber einige Kleidungsstücke der Anstalt schon verkauft und erhielt deshalb 6 Wochen Gefängniß. Als er nach seiner Entweichung wieder bei der Polizei eingeliefert wurde, sagte er zu dem genannten Polizeiwachtmeister Schuster: „Wenn ich wieder in die Anstalt komme, da wünsche ich, daß sie in 4 Wochen wegbrennen thäte!“ Schließlich meint er heute noch: „Da draußen wird das Bischofen Ehegefühl, was man noch besitzt, ganz verloren.“ Eigentlich soll er eine bestimmte Drohung gethan haben, daß die „Bude“ wegbrennen soll, heute leugnet er aber dies mit Bestimmtheit weg. Der Herr Staatsanwalt Kopschauer beantragte die Bestrafung Meißner's, Herr Dr. Schaffner sucht das polizeiliche Protocoll anzugreifen, das der betreffende Actuar verfaßt, das keine Beweiskraft habe und vom Angeklagten bis jezt noch gar nicht genehmigt ist. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Arbeitshaus. — Zwei Stunden vorher saß die Witwe Johanne Juliane Hesse auf der Anklagebank. Der Gerichtsdiener führt sie aus der Haft vor. Sie ist mehr als ländlich gekleidet und mit Schuhwerk sehr schwach versehen. Auf der

Spartasse und im Vorkaufverein zu Nossen hat sie 359 Thlr. liegen, die sie testamentarisch ihren Kindern bereits zugesprochen. Sie ist des Diebstahls beschuldigt und zwar des doppelten; denn erkens soll sie dem Hofschäfer Gustav Eduard Müller in Neukirchen, wo sie zuletzt im Henker'schen Hause geblieben, ein Bett mit Ueberzug aus einer Kammer im ersten Stock und zweitens dem Fleischer Frische in Neukirchen einen Schlachtbock und ein altes Fäßchen gestohlen haben. Sie gesteht's zu, will aber nicht zugeben, daß sie das Fenster dadurch geöffnet, daß sie mit einem Hammer, dessen Spuren noch am Rahmen zu sehen waren, mehrere Nägel herausgezogen. Sie sagt: „Wenn ich so viel gestohlen habe, da gehende ich wohl auch noch die Paar Nägel zu!“ Das Bett tarirt Müller auf 17 Thaler, gegen diese Tage hat die Angeklagte sehr viel eingewunden. Der Schlachtbock soll 1 Thlr., das Fäßchen 10 Ngr. werth sein. Herr Staatsanwalt Hofschäfer beantragt auch hier die Verurteilung der Hesse, Herr Advokat Lehmann ist für eine nur milde Strafe. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr und 2 Wochen Arbeitshaus.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr wider den Handarbeiter Friedrich Wilhelm Albrecht aus Maderburg und den Schneidergesellen Christian Friedrich Wilhelm Schmidt aus Jentzow wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Vorhadt. — Den 9. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatklage der Schulinspektion hier wider den Bahnarbeiter Heinrich Moritz Reintauer hier; 9 1/2 Uhr wider die Handarbeiterin Johanne Christiane Stahn wegen Diebstahls; 10 1/2 Uhr Gerichtsammt Radeberg wider den Gutsbesitzer Johann Heinrich Bantz in Gruna wegen Hinterziehung der Hilfsvollstreckung; 11 Uhr Gerichtsammt Moritzburg wider den Windmüller Carl Lederecht Müller wegen Hausfriedensbruch und Widerlegung gegen erlaubte Selbsthilfe; 11 1/2 Uhr Privatklage des Gutsbesitzers Carl Heinrich Schmidt und Genossen in Cotta wider den Maurer Johann Traugott Seidel dabelst; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Der Kaiser und die Kaiserin sind von Ofen nach Wien zurückgekehrt. — Deaf beantragte in Besiz die Bildung einer Commission des Reichsraths zur Verathung des kaiserlichen Rescriptes, welches letzteres in Wien im Allgemeinen sehr gefallen hat, obgleich man auch dabelst glaubt, daß dadurch der Ausgleich mit Ungarn nicht beschleunigt wird. — In den Ministerien herrscht große Thätigkeit, die Minister-Conseils folgen sich rasch, auch ist auf kaiserlichen Befehl der k. k. Bened. aus Verona nach Wien geschieden worden. — Sämmtliche deutsche Blätter der Monarchie sind entrüstet über die ungenügenden Maßregeln der Behörden in Prag, weil dadurch bloß die Inulten gegen die deutschen Abgeordneten möglich wurden. Die Judenreise in diesem Kronlande dauern immer noch fort.

Preußen. In dem großen Ministerconseil, zu dem, wie erwähnt, mehrere Generale gezogen waren, soll sich der König die Ansichten jedes Anwesenden über die Differenzen mit Oesterreich haben vertragen lassen. Die Majorität sei kriegerisch gesinnt gewesen, aber der Kronprinz habe unbedingt für den Frieden gesprochen. Der Vorkämpfer in Paris, Graf v. d. Solz, habe die Stimmung in Paris als ungünstig für einen Krieg dargestellt und daher einen günstigen Ausgang bezweifelt. Der König soll seine Ansicht noch nicht ausgesprochen haben, wobei überhaupt zu bemerken ist, daß dieser hohe Herr in 3 Wochen 69 Jahre alt wird. — Für die glückliche Entbindung der Kronprinzessin wird von nächstem Sonntag an in allen Kirchen gebetet.

Baden. Der Empfang des beliebten, nun endlich genesen zurückkehrenden Großherzogs war glänzend. Es hatten sich überall an der Bahn, besonders aber in Karlsruhe Unmengen von Menschen dazu eingefunden. — Baiern. Die allerhöchste Bewilligung zu den beabsichtigten Jesuitenmissionen ist erfolgt. — Hessen-Darmstadt. Auf dem Verordnungswege ist bestimmt worden, daß Ausländer zur Betreibung eines Gewerbes das Bürgerrecht nicht zu erwerben brauchen. — Die Regierung ist entschlossen, dem Fürsten von Thurn und Taxis den Postvertrag zu kündigen, welchem Vorgange der Herzog von Nassau baldigt nachfolgen würde. — Holstein. Von den 15 zur Budgetberatung eingeladenen Notablen werden 14 kommen, Graf Reventlow hat abgelehnt.

Frankreich. Die Conferenz wegen der Donaufürstenthümer findet bestimmt in Paris statt und werden daran bloß die Mächte Theil nehmen, welche den Vertrag von 1858 unterzeichnet haben. Für den deutschen Bund ist also vor der Hand keine Aussicht, einen Bevollmächtigten dazu entsenden zu können, obgleich die gesammte französische Presse wissen will, daß nach dieser Angelegenheit die Oberherzogthümerfrage behandelt werden würde. Auch wird dabei daran erinnert, daß Frankreich und England gegen den Gasteiner Vertrag protestirt haben. Aus Rom werden im April zwei Infanterieregimenter der französischen Besatzung zurückkehren.

Italien. Prinz Humbert hat zur Nationalsubscription für die Staatsschulden 100,000 Fres. gezeichnet.

Belgien. Als der Graf von Flandern von seiner Wahl zum Fürsten von Rumänien in Kenntniß gesetzt wurde, soll er sofort geäußert haben: „Ich will kein Vasall der Pforte sein.“

England. Im Städtchen Wareham bedurfte das Rathaus eine Reparatur, welche etwa 8 Pf. St. kosten sollte, und wendete sich dierhalb der Gemeinderath an den Prinzen von Wales, um von ihm die Summe zu erhalten. Die zarte und von seinem Humor durchzogene abschlägliche Antwort hat allgemeine Freude erregt, weil es scheint, als habe dieser Kronprinz den Geist seines Vaters geerbt.

Rußland. An der preussischen Grenze allein berechnet man den Verlust der russischen Staatscasse durch den Schleißhandel in jedem der beiden letzten Jahre auf 11 Millionen Rubel.

Türkei. Die Interimregierung in Bukarest hat eine Anleihe von 30 Millionen Piaster gemacht und von den Kam-

mern die Errichtung einer Nationalgarde und eines Freiwilligen-Corps von 4000 Mann verlangt. In Rußland wird ein türkisches Armeecorps zusammengezogen, weil die Pforte mit Zustimmung der Großmächte gern interveniren möchte, sobald die Partheien sich nicht einigen sollten.

Amerika. Das Cabinet hat das Veto des Präsidenten gebilligt und der Senat dasselbe nicht umgestoßen, wodurch die Aufregung noch vermehrt wurde.

Aus Dreidens Vergangenheit.

Wer sich auf unserer herrlichen Gemäldergalerie einmal die Zeit nehmen will, die in den hintern Gemächern des Rez de Chaussee aufgestellten Ansichten von Dresden, wie es kurz vor Ausbruch des siebenjährigen Krieges in seinen interessantesten Punkten ausgesehen, die der ausgezeichnete italienische Landschaftsmaler Bernardo Belotto, genannt Canaletto, auf Befehl König August's III. nach und nach angefertigt hat, recht genau zu betrachten, wird auf dem Bilde, das im hintersten Cabinet zunächst dem Fenster sich befindet, und das die alte 1760 eingeweihte Kreuzkirche darstellt, zur Linken, an der Ecke der Kreuzgasse und der Weißgasse, ein stattliches Gebäude mit vielen Fenstern und Treppentritten bemerken, vor welchem zwei Schildwachen in rothen Mouturen stehen, das mit dem Hause, welches heutigen Tages an derselben Stelle steht, keine Aehnlichkeit hat. Das Canaletto-Bild stellt einen Palast dar, der jetzt nicht mehr existirt. Am 21. Februar d. J. waren es fast 80 Jahre, als denselben im Jahre 1786 am 21. Februar eine gewaltige Feuerbrunst in Mische legte, deren Entstehungsurache unbekannt geblieben ist. Dieser Palast war von der Gräfin Adel Charlotte Balthum v. Gschädi, geb. Gräfin v. Eoyen, in Aufsehen: ihres Gemahls, des Oberkammerherrn Grafen Friedrich Balthum v. Gschädi, von 1720 bis 1724 durch den Mathesbaumeister Bär, dem Erbauer der Frauenkirche, als ein Meisterstück der Baukunst und eine Zierde der Residenz aufgeführt und auf das prächtigste und geschmackvollste ausgeschmückt worden. Auch ein durch Tranterie und andere exotische Gewächse zu einem Garten umgewandelter Hof bestand sich rückwärts vom Hauptgebäude und war mit einem künstlichen Grottenwerk, welches Cascaden befehlte, ausgestattet; die Pfaffen der Gemächer hatte der Academie-director Heinrich Christoph Heßling, geboren 1634 zu Sangerhausen, der Schüler des holländischen Hofmalers Samuel Wouwstra, mit höchst werthvollen Gemälden geschmückt; das kostbare Moblement, türkische Tapeten und herrliche Kronleuchter machten das geräumige Palais zu einem wahrhaft feenhaften Aufenthaltsort. Noch lange vor Vollendung des Baues wurde am 31. Juli 1721 in diesen Räumen ein prächtiges Einweihungsfest gefeiert, dem bei Musik und Tafel die ersten Damen und Herren des Hofkreises beiwohnten. Ein holländischer Hof- und Legationsrath, Johann Jacob Laake v. Vespinger, hat sich bemüht, in folgendem Epigramm das Haus und seine Erbauerin dem Andenken der Nachwelt zu überliefern:

Conjugis auspiciis solis, absente marito
Haec est, quae spectas, aedificata domus
Femina tanto viro par nominis omnino visa,
Dum Vice sic domini functa peregit opus.

Nach dem Tode der Gräfin Balthum 1753 ging das Palais in den Besiz der Tochter derselben, der Fürstin Friederick Charlotte Lubomirska über und vererbte schon 1755 wieder an deren Tochter, die Gräfin Kutooska, Gemahlin des Feldmarschalls Kutowski. In deren Besiz befand es sich während des siebenjährigen Krieges. Das Bombardement von 1760, das den Häusern an der Kreuzkirche so verderblich geworden, hatte das schöne Palais zwar bedeutend mitgenommen, doch nicht zertrümmert und unbewohnbar gemacht; es kam in den Besiz des Grafen von Remming, Kronprinzenerbtragers von Polen, als Neffen der Gräfin Kutooska, der, meist auswärtig lebend, das Palais an fremdberthliche Gefandte verpachtete, in deren Händen die prächtvollen Räume für die vornehme Dreidener Gesellschaft in den Jugendtagen unseres unvergesslichen Königs Friedrich August des Gerechten, als Churfürsten, ein Hauptaufplatz geschmackvoller Lustbarkeiten war. Alle diese Herrlichkeiten vernichtete in der Nacht des 21. Februar 1786 das furchtbare Element, das um so fesselloser in dem kostbaren Material wüthten konnte, als die damals herrschende Kälte alle Maßregeln der Rettung wirkungslos machte; der Frost war so bedeutend, daß das Wasser in den Spritzen gefror und man mit gekochtem Wasser, das in der Kathedrale zubereitet wurde, zu löschen versuchte; alle Anstrengungen waren aber vergeblich, binnen zwei Tagen war das herrliche Bauwerk bis auf die Wände niedergebrannt; von Allem, was dasselbe an lange aufgesammelten Kostbarkeiten enthielt, ist nichts gerettet worden, als das Moblement; die Brandruine wurde an Privatleute verkauft und neuer Häusercomplex darauf gebaut, der unter dem Namen „die Rußischen Häuser“ stadtbekannt ist. Das schreckliche Schauspiel des Brandes ist durch einen Stich verewigt worden, der in guten Abdrücken jetzt zu den Seltenheiten im Gebiete der Dreidener Antiquitäten gehört. —

* Daß Frauen zu Doctoren medicinae und juris creirt zu werden pflegen, wissen wir aus amerikanischen Zeitungen. Neu aber ist es, daß das weibliche Geschlecht auch zur Pastorenwürde zugelassen wird. Da lesen wir nun, daß in Massachusetts die Hochw. Miss Olympia Brown als regeltrechter Pastor (Pastorin) und Prediger (Predigerin) angestellt worden ist, worauf sie den Anspruch erhob, auch Eheinssegnungen vorzunehmen. Dagegen sträubten sich die Conservativen, während die Radicalen sich auf die Seite der lebenswürdigen Pastorin schlugen. Der Streit kam vor's Repräsentantenhaus und dieses entschied einstimmig dahin, daß, wenn eine Frau die vorgeschriebene Priesterwürde erhalten hat, sie ohne Widerrede auch Ehen einsegnen dürfe.

* Während es in Amerika die angeborene Hautfarbe ist, welche das entscheidende Moment in der brennendsten Frage des Tages sein soll, taucht in England ein ähnlicher um die Vollberechtigung einer gewissen Klasse der Bevölkerung geführter Streit auf, der seinen Kernpunkt in der angelegenen oder angestrichenen Hautfarbe hat. Das Problem, dessen Lösung einem

Berichte zu Newcastle anvertraut ist, lautet: „Können Schornsteinfeger in ihrem handwerksmäßigen Anzuge sich durch Zahlung oder Anerbietung des festgesetzten Jahrespreises einen unabweislichen Anspruch auf einen Sitz in Eisenbahnwagen erwerben?“ Der zu Grunde liegende concrete Fall war folgender: Vor einigen Tagen verlangte ein Mitglied jener nützlichen Junta in seiner schwarzen Amtstracht und seiner eben so dunkeln Antiphygnomie an der Station Walker bei Newcastle unter Darreichung des Jahrespreises ein Billet. Es wurde ihm verweigert. Er oder vielmehr sein Meister beklagte sich darob bei einem der Bahn-Directoren, welcher ihm die tröstliche Versicherung gab, daß den Beamten nicht das Recht zustehe, irgend Jemandem zurückzuweisen, es liege denn ein Fall der Trunkenheit vor. Der Inspector dagegen war verschiedener Meinung und hielt dafür, daß ein Mensch von schmutzigen Aeußern und eben so unsauberer Kleidung den übrigen Fahrgästen ein Vergnügen und ein Anstoß sein müsse, dazu auch die Wagen der Eisenbahn zum Schaden derjenigen, die später in denselben fahren würden, verunreinige; eine freie Uebertragung des Vorworts: „Nigri est, haec tu, Romane, cava.“ So soll denn die Streitfrage jetzt vor den zuständigen Gerichten zum Austrage gebracht werden.

* Ein Nachkomme des „Freischütz“ ist vor einigen Tagen in Wien in der Person des Schuhmacherehrlichen Franz Bartosch gestorben. Der Ahnherr der Familie ist nämlich jener berühmte Jäger Bartosch aus Währen, welcher gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Diensten des Herrn Reyerich v. Domnitz stand, sich durch seine meisterliche Kunst im Schießen devart auszeichnete, daß man von ihm sagte, er habe mit dem Teufel ein Bündniß gemacht und gefeite Kugeln erhalten, habe aber durch den guten Rath eines Klauseners seine Seele aus der Macht des Satans gerettet. Bartosch zog darauf nach Wien und machte sich als Jäger anständig. Die mit ihm in Verbindung stehende Sage gab Veranlassung zu den zahlreichen Bearbeitungen, wie zur Oper: „Der Freischütz.“

* „Niethe is nich!“ An zwei bekannte Berliner Abgeordnete erging kürzlich von einem armen Webermeister der Kalfadenstraße, der mit zahlreicher Familie gesegnet, ein dringendes Bittgesuch um eine Unterstützung. Diese wurde denn auch gewährt, und die Frau des Einen begab sich mit Geld und Kleidungsstücken an Ort und Stelle, um vom Thatbestand sich persönlich zu überzeugen. Die Noth war in der That groß und die Frau des Abgeordneten bedauerte, nicht auch gleichzeitig für die nächst fällige Miethe sorgen zu können. Da wurde ihr die naive Antwort: „Niethe is nich! Wir wohnen hier Alle umsonst.“ — Sowie nämlich die Miethe fällig ist, quittirt gleich am ersten Tage der Wirth, der weiter nichts beabsichtigt, als sein Haus zu verkaufen. Dem Käufer wird nun das Einnahmebuch vorgelegt, das Haus bringt so und so viel pünktlich eingehende Miethe — und alsbald wird der Kauf abgeschlossen. Das nächste Quartal öffnet dem Käufer die Augen, der, will er wieder zu seinem Gelde kommen, es dann gerade so macht, wie sein Vorgänger, um einen abermaligen Käufer ebenfalls Sand in die Augen streuen zu können.

* Eine seltsame Bette wurde dieser Tage in Hamburg zwischen einem reichen Engländer und einem nicht armen Berliner Kinde abgeschlossen. — Der Engländer erklärte, Berlin sei, wie Köln, ein Schmutzloch, und man könne die Straßen der preussischen Residenz kaum im Sommer ohne Ueberbeschule passieren. Der Berliner vertrat natürlich seine Vaterstadt und proponirte die Bette, die auch um 100 Friedrichsd'or abgeschlossen wurde. Er wolle eine ganze halbe Meile durch die Straßen Berlins gehen, und immer nur auf Steine treten, die für den ganzen Fuß Raum geben. Wie wir hören, wird die Bette am 28. d. M. zur Ausführung kommen und hat sich der Berliner die Gr. Friedrichsstraße dazu gewählt. Auf den Straßenübergängen wird er allerdings die Fußspitzen zu Hilfe nehmen müssen, schließlich aber dem Sohne Albions einen andern Begriff von Berlin beibringen.

* Wo bleibt unser Geld? Englischen Zeitungen zufolge sind seit Jahrhunderten große Summen Geldes dem Umlauf der ganzen Erde entzogen und nach Indien gebracht worden, wo sie ohne Wiederkehr wie Rieselsteine in einen Abgrund verschwinden. Man versichert, daß bloß im Verlauf der letzten 25 Jahre 550 Millionen Dollars den Weg nach Indien genommen haben, und daß 450 Millionen davon nicht wieder zurückgekehrt sind. Zu allen Zeiten haben die asiatischen Könige, die Rajahs und gewisse Kasten der Parsis unermeßliche Schätze aufgehäuft. Was aber weniger bekannt sein möchte, das ist der Umstand, daß enorme metallische Schätze dort täglich von dieser fanatischen Bevölkerung in die Erde vergraben werden, zu dem alleinigen Zweck, um den Grund und Boden ihrer Götter und Vorfahren zu bereichern. Es wird wohl der Tag eintreten, da das Territorium von Hindostan ebenso ertragreich an geprägtem Gelde sein wird, wie Californien an rohem Golde ist.

* Eine Toilette, welche ein junger Mann in Newyork für seine Pferde erdacht, hat vielen Beifall gefunden. Er erschien nämlich im Park mit einem Gepann von zwei Ponys, deren Schwefel ganz in Form von Chignons frisiert und mit kleinen Netzen bedeckt waren. Diese Mode hat bereits viel Nachahmung gefunden.

Diana-Bad, Irisch-Römische
Wannen-, Cur-, Haus-, Douche- & Dampf-Bäder,
Bürgerwiese 15.

Darlehen in jeder Betragshöhe gewährt die
Leih- und Credit-Anstalt
46, I. Etage Pirnaische Strasse 46, I. Etage
auf Waaren und Werthsachen.

Bodenbacher Bierniederlage, Kirchgasse 2, 1/2
Cimer 4 Thlr. 20 Ngr., Köpchen 15 Pf.

Thätetische Schrotz'sche Heilanstalt v. Dr. Rabner, Bachstr. 8.

Im unterzeichneten Verlage erschien soeben und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden, in Dresden vorrätig in **G. Schönfeld's** Buchhandlung (G. A. Werner) Schloßstraße Nr. 27:

Dietrich, R., Praktisches Rechnen für Gewerbetreibende, so wie für Sonntagsschulen.
Ein kurzer Leitfaden, enthaltend: Zins-, Zinseszins-, Verlust- und Gewinn-, Procent-, Rabatt- oder Discount-, Münz- und Coursberechnung. 8. brosch. 7 1/2 Ngr.

Verlag von **Ernst Fleischer, (R. Heintzel)** in Leipzig.

Wer als Toilette-Artikel ein äußerst fein duftendes Haaröl liebt, gebrauche **Pleines Königs-Käuter-Öl** mit acht türkischem Rosenöl parfümirt. Dasselbe macht das Haar glänzend und stärkt dasselbe wie den Haarboden sehr. à Fl. 10 Ngr. Stets vorrätig in Dresden bei

Oscar Baumann, Frauenstr. 10.

Die Singpiel-Halle.

Das Dresdner königliche Belvedere konzertirte am 1. und 2. März im Dampfschiffshotel zu Tetschen, dessen Inhaber, Herr Wokurka, von Dresden her noch als coulant

Wirth und Dampfschiffrestaureur bekannt, sich besonders darum verdient gemacht hat, uns in Tetschen diesen Genuss zu verschaffen. Anerkennenswerth ist es von hiesigen Männergesangsvereine, daß er bereitwilligst das Pianoforte für's Concert geliehen. Was das Concert selbst betrifft, so war es ein vorzügliches. Hervorzuheben ist, namentlich Herr Wohlbrück mit seiner unverwundlichen Komik Fräulein Felig mit ihrer Knivität, Fräulein Brüning als Soubrette und Fr. Pollack mit seinem seelenvollen Gesange. Herr Pollack mußte einzelne Piecen des ersten Concerttages vielfach wiederholen. Für Bodenbach und Tetschen boten diese zwei Tage einen wahrhaftigen Genuss. Leider haben wir von dem „sogenannten lyrischen Tenor“ des Hrn. Weiß nichts gehört — ein großer Verlust! Vielleicht später!

Als sehr preiswerth empfehle ich nachstehende Artikel in großer Auswahl:

- 1/4 schwarze Taffete à Elle 17 Ngr.,
- 3/4 - - - - - 24 -
- schwarze Thibets - - - - - 12 -
- Mohairs - - - - - 6-12 Ngr.,

französische Long-Chales, Beduinen von 5 Thlr. bis 15 Thlr., seidene Paletots und Mantelets, Sammet-Paletots u. Sammet-Barnusse.

Wilhelm Bussius, Neustadt-Dresden, Hauptstrasse 5.

Frischen **Portland-Cement** empfiehlt die **Dresdner Cement-Fabrik.**

C. Kox jun., prakt. Wund-, Zahnarzt und Geburtshelfer, **Wilsdrufferstr. Nr. 32, 3. Et.** Sprechstunden Nachmittags 2-3 Uhr.

Schroth'sche Kuranstalt in Dresden, Radebergerstr. Nr. 5. Anfragen franco. Spr. d. seit Nachmittags 1-3 Uhr. Dr. med. Baumgarten.

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich der gehorfolgsamst Unterzeichnete mit heutigem Tage noch ein

Annahmelocal

hier, **Pragerstrasse Nr. 2 parterre**

für mein seit 5 Jahren am hiesigen Orte gelegenes

Kunst- & Schönfärberei, Druckerei, Wäscherei- & Bleicherei-Geschäft

eröffnet habe. Mit dem Wunsche, durch recht zahlreiche Aufträge das meinem Geschäft bisher in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen auch diesem neuen Unternehmen zu erweisen, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß daselbst durch eine mit der Annahme und Abgabe von Waaren vollständig vertraute Person jede hierauf bezügliche Auskunft bereitwilligst erteilt, so wie, daß jeder geehrte Auftrag in bekannter reeller und promptester Weise ausgeführt wird.

Robert Voigt, Färbemeister.

Avis.

Le sousigné se fait un honneur d'annoncer qu'il vient d'ouvrir, Pragerstrasse Nr. 2, au rez-de-chaussée, une succursale pour son établissement de grand et de petit teint, d'imprimerie sur étoffes, de lavage et de blanchisserie, existant depuis tantôt 5 ans dans cette capitale. Dans l'espoir que le public accueillera favorablement ma nouvelle entreprise, je me permets de le prévenir que ce bureau de commande est desservi par une personne parfaitement au fait du service, et toujours empressée de donner les renseignements désirables et d'accepter les commandes que j'exécuterai aussi promptement et à aussi bon marché que possible.

Robert Voigt, teinturier.

Möbel, neue und gebrauchte in großer Auswahl, solis und gut gearbeitet, von **Rußbaum, Mahagoni, Kirschbaum** und gewöhnlichem Holze — **Cassens, Divans, Fauteuils, Sophas, Rohrstühle** aller Art zu billigsten Preisen.

Elbberg Nr. 1b

Kartoffel-Verkauf. 24 Schfl. sehr gute Speisekartoffeln liegen zum Verkauf u. wird der Scheffel für 27 Ngr. frei bis in's Haus geliefert. Bestellungen werden entgegengenommen **Wilsdruffer Str. 57 1. Et.**

Achtung. Eine sehr große **Hündin, Farbe gleich (Neufundländer-Race)** wird zu kaufen gesucht. Adressen mit „Hand“ bezeichnet baldigst in der Exp. d. Blattes.

Ziersträucher in sehr großer Auswahl (bei starken Exemplaren billigste Preise) verkauft **Seinr. Adolph Lehmann, Moritzburg.** Die in hiesigen mageren Boden gezogenen Pflanzen gedeihen in jeder Bodenklasse vorzüglich!

500 Scheffel Kartoffeln (Zwiebel) sind zu verkaufen. **Ab Bahnhof Pristewitz, 20 Ngr.** Näheres in der Exped. d. Blattes.

500 Thl. Hypothek zu 6pCt. welche sicher auf einem Landgut steht wird sofort ohne Unterhändler und Verlust zu cediren gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Mit 100-150 Thlr. kann ein alleinstehender Herr oder Dame als Teilnehmer in ein Gemüse- und Producten-Geschäft eintreten. Adressen unter **E. D. 137** Exp. d. Blattes.

Abtritt-Schlotten von eisernen Pfosten, 2 Sätze, werden billig abgegeben **Pillnitzer Strasse Nr. 32 part.**

Handlungs-Lehrlings-Gesuch. Für mein Colonialwaaren-, Spirituosen- und Tabackgeschäft suche ich für nächste Ostern einen Lehrling. **Birma. Hermann Baach.**

Drei bis vier Seher sucht die Buchdruckerei von **Hellmuth Henkler.**

Ein starker kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Fleischer** zu werden, kann diese Ostern ein Unterkommen finden. **Adr. niederzulegen unter B. R. 9** in der Exp. d. Bl.

Ein weicher Thibetschawl, in Paris geschlagen, wurde am Dienstag Abend vom Gewandhause, die Kreuzstr. entlang verloren, abzum. **Schloßstr. 23, 2.** Eine geübte Stiefelstepperin kann Beschäftigung erhalten am **Dohnaplatz 15.**

Ein starker und kräftiger junger Mensch, welcher Lust hat, die **Fleischerhauer**profession zu erlernen, kann sich melden beim **Schlachthausverwalter Eberlein.**

Ein feiner schwarzer **Confirmandenrock** ist billig zu verkaufen: **Schützengasse Nr. 1 parterre.**

Ein Portemonnaie mit 2 Farbzweigen ist auf der **Schützengasse** von 3 bis 40 verloren. Den Inhalt des Geldes zur Belohnung. Abzugeben **Schützengasse 40, 1.**

Reeller Antrag.

Ein Mann von 30 Jahren, nicht unangenehmen Neupieren, aus solider Familie, mit einem Einkommen von 2000 Thln., sucht wegen Mangel an Gelegenheit die Bekanntschaft eines Fräuleins oder einer jungen Wittwe durch Intervention ihrer Verwandten zu machen. Angenehmes Äußere, bescheidener Charakter u. ein Vermögen von 15000 Thaler, welches jedoch nicht in Anwendung genommen und sicher gestellt werden könnte, wird beansprucht. **Nur reelle Erwiderung unter A. S. 36. erbittet man in der Expedition dieses Blattes.**

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter Deutscher, mittlerer Zwanziger, von gutem Charakter und nicht unangenehmen Neupieren, Besitzer eines in romantischer und fruchtbarer Gegend gelegenen Landgutes sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Jungfrauen oder junge Wittwen, welche bei gutem Charakter Lust zur Landwirtschaft haben und ein disponibles Vermögen von einigen Tausend Thalern besitzen, welches hypothetisch sicher gestellt werden kann, wollen ihre Adresse mit Angabe ihrer Verhältnisse vertrauensvoll unter **Schiffre D. M. T. 90.** poste restante Neustadt-Dresden bis 15. d. M. niederlegen, um eine persönliche Bekanntschaft einzuleiten. Discretion ist Ehrensache.

Gesuch.

Eine Dame in den 40er Jahren, ohne Familie, kann durch Uebernahme einer Pflanzung sich auf Lebenszeit eine sorgenfreie und angenehme Zukunft schaffen, was ihr gerichtlich festgestellt wird. Als Bürgschaft für Obiges genügt eigene Wohnung oder eigene Wirthschaft und ein sicheres Einkommen, was genau anzugeben ist. In dies Eines oder des Andern Todesfall bleibt Alles ihr Eigentum. Reflectirende wollen ihre Adr. in der Exped. d. Bl. unter **A. R. 22.** franco abgeben, worauf Näheres erfolgt.

Eine geübte **Schneiderin** sucht noch mehr Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen werden erbeten **Rhänitzg. Nr. 23** im Victualien-Geschäft.

Verloren wurde am Sonntag Abend ein Pelztragen von der **Terrassen-gasse** bis zur **Brücke.** Gegen gute Belohnung abzug. **Terrasseng. 6, 4.**

Lehrlings-Gesuch. Ein mit guten Schulkenntnissen versehen junger Mensch von auswärtis wird in ein hiesiges Groß-Geschäft als Lehrling gesucht. Kost und Logis beim Prinzipal. Adressen wolle man unter **Schiffre M. J. 250** Postexpedition Nr. 1 franco Dresden gef. niederlegen.

Ein Sattlergeselle, in Wagenarbeit und Lackiren nicht unerfahren, sucht Arbeit. Geehrte Meister wollen ihre Adressen unter **G. M. 2** bis zum 14. d. M. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Pensions-Anerbieten.

Zwei Aemter-Realschüler finden von Eltern d. J. ab in einem freundlichen und gesunden Logis, bei einer gebildeten Familie, deren ältester Sohn selbst Realschüler ist, liebevolle Aufnahme unter billigen Bedingungen u. wahrhaft elterlicher Ueberwachung. Näheres darüber **Neuegasse 8, 1. Et.**

Näpfchen-Butter,

ganz frisch und ausgezeichnet sein, die **Kanne à 20 Ngr., Alpenbutter,** feinste Qualität, in Rüben von 30 bis 60 Pfd. d. d. Str. 32 Thlr., aus-gewogen das Pfd. à 10 Ngr., empfiehlt

Julius Adler, Königsbrüderstraße.

Haus-Verkauf.

Ein in gutem Stande befindliches Haus mit Garten und Arbeitslocalen am **Bischhofplatz** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und Näheres zu erfragen bei

Adv. Damm, Kleine Schießgasse 11 part.

Zu zwei jungen Leuten, welche die hiesige Neustädter Realschule besuchen, werden noch zwei Schüler in volle Pension zu Ostern d. J. gesucht. Näheres bittet man **Dresden, Casernenstraße 15, 2** zu erfragen.

Restaurationsverkauf.

Eine der flottesten Restaurationen in der Altstadt ist mit vollständigem Inventar zu verkaufen, Preis 3500 Thlr. Näheres **Wilsdrufferstr. 23, 1.**

Bäckerei-Verpachtung

Näheres zu erfragen in der Weinhandlung von **Hrn. W. F. Seeger, Dresden, Casernenstraße 13.**

Wagen-Verkauf.

Ein Handwagen mit Leitern und Korb, auch zum Einspännigfahren, ist billig zu verkaufen: **Poppitz Nr. 15.**

Eine flotte, gut bekannte Schank- und Speisewirthschaft ist an einen zahlungsfähigen Pächter abzugeben. Näheres **Meißnerstraße Nr. 20** dritte Etage.

100 Scheffel gute Speisekartoffeln liegen auf dem **Paulsberge** bei **Bischofswitz** à 1 Thlr. zum Verkauf

Palmenzweige, sowie Fächerpalmen, billigst: **Tharandterstr. 4.**

Lincke'sches Bad.
Sinfonie-Concert
 vom **Witting'schen Musikchor**
 unter Leitung des Herrn Musikdirector **H. Strauss.**
 Quintett für Blasinstrumente von J. Strauß; Sinfonie Nr. 9 (Op. 88) von Mozart.
 Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr. **Busch & Schmidt.**

Restaurant
Königl. Belvedere
 der **Brühl'schen Terrasse.**
 Heute zweites

Grosses Extra-Concert
 von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt**, unter Mitwirkung des Königl. dänischen Musikdirectors
Herrn H. C. Lumbye
 und des 6-jährigen Trommel-Virtuosen **Otto Allien** aus Kopenhagen.
 Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Zur Aufführung kommen u. A.: **Des Künstlers Träume**, Fantasie. **La Re traite**, Grand Polka von Lumbye, unter Mitwirkung von **Otto Allien**. **Ouverture zur Räuberburg v. Kuhlau** (1. Mal). **Divertissement für die Wirbeltrommel für Otto Allien**, comp. von Langst.
 Morgen: **III. Grosses Extra-Concert** ohne Tabakrauch, unter Mitwirkung des Königl. dänischen Musikdirectors **Herrn S. C. Lumbye** und des kleinen **Otto Allien**. Anfang 4 Uhr

Liederhalle
 zum **Schillerschlösschen.**
 Heute Donnerstag, den 8. März 1866:
Grosses Concert,
 Anfang 18 Uhr.
 Programm auf dem Placat an den Anschlagstulen. **H. Reil.**

Quenzel's Restauration, Annen-Strasse.
 Morgen **Vodje**, Abends **Freiconcert.**

Granitplatten
 von 4 bis 16' lang hat Unterzeichneter vorrätzig und können sofort geliefert werden.
J. G. Trobsch, Ost-Allee 13, part. I.

Bitte zu beachten!
 Die mir unterm 14. Decbr. 1865 vom hohen Ministerium des Innern für das Königreich Sachsen patentirten, auf wesentliche Verbesserung beruhenden Jalousien empfehle ich dem hochgeehrten Publikum angelegentlich; bei mich beehrenden Aufträgen werde ich prompte und solide Arbeit liefern. Modelle in natürlicher Größe sind in meiner Werkstätte, Fischhofplatz 14c., zur gefälligen Ansicht aufgestellt.
 Hochachtungsvoll

Heinrich Reimer, Tischlermeister.

Hamburger Etablissement,
 Badergasse 29, erste Etage,
 empfiehlt heute eine Sendung **frischer Fische**, als:
Zander, Dorsch, Lachs,
 auch **frische Hamburger Hühner.**

Böhmisches Bier von bekannter Güte
 à Kanne 12 Pf empfiehlt **J. Urbich**, Gde der böhm. u. Maunstraße 1.

Kegel & Kugeln
 in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Heinrich Mierisch, Dresden, Wallstraße 55.

Hamburg.
Hôtel Bellevue
 am **Hafen thor.**
J. F. Mardos, Besitzer,

hält sich einem geehrten reisenden Publikum angelegentlich unter Zusicherung bester und reichster Bedienung empfohlen. Die außerordentlich günstige Lage am Hafen bietet besonders Auswanderern, die jeden Sonnabend vom 1. April per Dampfschiff nach America reisen können, jede Bequemlichkeit und erhalten von demselben genügende Auskunft.

Eröffnung der Böhmischen Brodbäckerei.
 Verkauf: Mittelgasse, Gde der Wettinstraße; Kemner's Hof, Schöffergasse 24; Neustadt: große Meißnergasse 9 und große Ziegelgasse 24c im Gewölbe.

Woggenbrod mit und ohne Kümmel, sehr weisse Qualität, 1. Sorte 9 Pf., 2. Sorte 8 Pf. **Rabatt pro Thaler Brod 2 Ngr.** Bestellungen nimmt die Bäckerei Mittelgasse, Gde der Wettinstraße, entgegen.

Handelwissenschaftlicher Verein.
 Donnerstag den 8. März, Abends 8 Uhr Versammlung im Vereins-Locale, Krafft's Hotel, Bahngasse 1, I.
 Diskussion über kaufmännische Fragen. **D. B.**

Mimisch-plastisches Theater
 im Saale des Gewandhauses. Täglich große Vorstellung, bestehend in Ballet, mimisch-plastischen und gymnastischen Darstellungen, ausgeführt von der Gesellschaft des **G. VII** aus Rom. Anfang halb 8 Uhr. Alle das Nähere besagen die Austragezettel. **G. VII, Director.**

Es ist geschehen den 5. März 1866.
 Als Erinnerung den 18. Januar 1866.

Veröffentlichung.
 Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes soll **den 11. April 1866**

das zu dem Nachlasse des verstorbenen Restaurateurs Herrn **Gustav Hugo Ludwig in Riesa** gehörige, allhier auf der Bahnhofstraße gelegene und zum Betriebe der **Spelse- und Sekankwirthschaft** eingerichtete Haus- und Gartengrundstück, Fol. 965 des Grund- und Hypothekenebuchs, Nr. 2 H. Abtheilung B. des Brandkatasters und Nr. 414 des Flurbuchs für Riesa, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten und seiner zu dem gedachten Gewerbebetrieb geeigneten Beschaffenheit von den verpflichteten Sachverständigen auf 6627 Thlr. gewürthert worden ist, sammt

Wirthschaftsinventar freiwillig versteigert werden.
 Kauflustige werden deshalb andurch geladen, sich an gedachtem Tage bis 10 Uhr Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und der weiteren Verhandlung zu gewärtigen.

Eine nähere Beschreibung des Grundstücks, das Inventarverzeichnis und die Kaufbedingungen sind aus dem am hiesigen Gerichtsobere aushängenden Anschlag zu ersehen, und wird dem Käufer in Hinsicht auf die Vorchrift in §. 14 der Ausführungsverordnung zum Gewerbezeuge die Ertheilung der Concession zum Betriebe des abgedachten Gewerbes, dasern gegen die Person des Käufers ein Bedenken nicht vorliegt, in Aussicht gestellt.
Riesa, am 3. März 1866.

Königliches Gerichtsamt.
Nibrig. **Schlupfalus.**

Auctions-Bekanntmachung.
 Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen **den 15., 16., 17. und eventuell den 19. März a. c.**

die zu dem Nachlasscreditor des Schnittwarenhändlers **Christian Friedrich Wappler** in Lohmen gehörigen Waaren an Lustre, Poil de chèvre, Thibet, Ploisir, Kattune, Wudstin, seidene und wollene Westen, Tücher u. s. w., Cigarren, Liqueure, gebrauchte Kleidungsstücke u. a. m. gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden im Saale des **Lohmener Erbgerichts** öffentlich versteigert werden.
Pirna, am 6. März 1866.

Königliches Gerichtsamt
Schmalz.

Auction. Freitag den 9. März des Nachmittags von 3 Uhr an sollen — im gerichtlichen Auftrage — **Blasewitzerstraße Nr. 35** eine bedeutende Anzahl

Kalt- und Warmhauspflanzen,
 als: **2000 Stück Acalien, 100 Stück Laurustinus, 100 Stück Camilien mit und ohne Knospen, 230 Stück Prieemeln, Rhododendron, Spacanthen, Jcaelis,** in Partien durch mich versteigert werden.
A. G. Oehlschlägel,
 Königl. Gerichts-Auctionator.

12 bis 15 tüchtige Böttchergesellen werden zu dauernder, lohnender Arbeit gesucht in der **Tasfabrik von Franz Sadye** in **Döbeln.**

Für das Königreich Sachsen wird von einer ausländischen Assurance-Gesellschaft (Feuer und Leben) ersten Ranges, die im Begriff steht, Concession nachzusuchen, ein **tüchtiger Vertreter** gewünscht, dessen Persönlichkeit, abgesehen von der durch die Gesellschaft zu stellenden Caution jeden Betrages, einer königl. hohen Regierung gegenüber für ihre Geschäftsführung auch in sich selbst Garantien bietet. Franco-Offerten sub O. Z. 389 an **Saafenstein & Bogler,** Damburg

Auf ein Haus auf dem Lande, mit 800 Thl. Brandversicherung, wer en 250—300 Thl. auf Hypothek gesucht.
 Darleiber wollen gef. ihre Namen unter der Adresse **C. F. 300** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Gesuch.
 Zu Abwartung eines Reitpferdes und Mitbesorgung einiger anderer Haus- und Gartenarbeiten wird zu **sofortigem Antritt** ein gut empfohlener solider Mann — wozüglich vom Lande — gesucht.
 Näheres Königsbrüderstraße 64.

Zu kaufen gesucht
 12 Stück Hühner und 1 Hahn, achte Bantams ohne Latschen. Gef. Offerten mit Preisangabe in der **Wobinger Wiernebelage** abzugeben.

Apotheker-Verlings-Gesuch.
 Für die Apotheke zu **Golditz** sucht zum 1. April oder später einen Lehrling **Apotheker Kubig,** Dresden, Louisestraße 38c 1. Etage.

Ein **Aquarium** wird zu kaufen gesucht. Adressen sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ed. Springer
Friseur,
30 Marienstraße 30,
 empfiehlt alle Arten künstlicher Haararbeiten, die natürlichen Haare auf's Täuschendste nachahmend, **Verücken, Toupetts, Scheitel, Zöpfe, Locken, Chignons, Bordesflechten, Nissen** u. s. w. fertige bei Versicherung solidester Arbeit zu billigen Preisen.

Dausengürtel u. neuen Leinwand, **Gürtelschnallen, Haarpolier, Hutgrößen und Ledermanschetten** in allen Größen zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel,
 Nr. 17. **Galeriestrasse Nr. 17.**

Lehrlings-Gesuch.
 Für ein **flottes Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft** in Chemnitz wird pr. 1. April ein junger Mann als Lehrling gesucht.
 Adressen unter **R. V. 54** befördert die Exped. d. Bl.

Für eine **Strohutfabrik** in **Mannheim** wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger und gewandter **Platter** gesucht, der womöglich auch **Zylinder faconiren** kann; auch finden zwei geübte **Strohutfabrikanten** dauernde Beschäftigung dafelbst bei gutem Lohn. Näheres durch

S. S. Reichel
 in **Dippoldiswalde.**

Aufrichtiges Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Arzt mit erwünschter Praxis, auf einem freundlich belebten Dorfe, nahe der Stadt, Besitzer einer Villa und einigem Vermögen, sucht die nähere Bekanntschaft einer ehrenwerthen, gebildeten und gemüthvollen Dame zu machen.
 Geehrte Damen, Wittfrauen und Jungfrauen, welche dieses aufrichtige Gesuch zu beachten gefonnen sind, werden ersucht, ihre werthen Adressen unter Chiffre

K. B. M.

unter Angabe ihrer Verhältnisse in der Expedition dieses Blattes niederzulegen, wozu nähere Mittheilung erfolgt. Strengste Discretion wird zugesichert. Der Beischluss einer Photographie ist erwünscht.

Lehrherr gesucht.
 Für einen wohlgeleiteten, mit recht guten Schulkenntnissen versehenen **Böbling** des hiesigen Pestalozzistates, welcher gern **Kaufmann** werden will, und über den Herr Inspector **W. Bau** in genanntem Stifte gern nähere Auskunft ertheilt, wird für nächste Ostern in **Dresden** ein **Lehrherr (Materialist)** gesucht, welcher kein Lehrgeld beanprucht. Gültige Offerten unter **R. H.** bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Bädereigrundstück in einer Vorstadt von **Dresden**, an einer der belebtesten Straßen ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres mitzutheilen beauftragt **Franz Diette**, an der **Kreuzkirche Nr. 2.**

August Mühle,
 48 Pirn. Str. 48, empfiehlt sein Lager von **Filz- und Seidenhüten** neuester Façon einer geneigten Beachtung, sowie das **Waschen, Braun- und Schwarzfärben** getraener Güte.

Ein **ordentliches Frauenzimmer** kann **Schleffelle** mit Stubengenuß erhalten **Markt. 132.** im **Victoria** verk.

Familiennachrichten und **Privatbesprechungen** in der **Beilage.**

Holz-Auction.

Von den Beständen des Fischhäuser Forstreviers sollen an nachbenannten Tagen im Gasthose zum Weißen Hirsch bei Dresden die in den Holzschlägen am Eicht, am kleinen Wolfshügel und am Bierenberg aufbereiteten Kuz- und Brennholzer gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, und zwar

den 21. d. M., von Vormitt. 10 Uhr an,

106	Kieferne Stämme von 5 bis 7 1/2"	Mittelnstärke,
122	" " " 8 bis 10 1/2"	" "
7	" " " 11 und 11 1/2"	" "
121	Klöber, 7" obere Stärke, 8 Ellen lang,	
122	" " " 8 " " "	
46	" " " 9 " " "	
187	" " " 10 bis 12" obere Stärke, 8 Ellen lang,	
204	" " " 13 bis 17 " " "	
11	" " " 18 bis 21 " " "	
60	" " " 9 bis 14 " " "	15 1/2 "
1 1/2	Schod kieferne Stangen, 6" " "	19 bis 22 Ellen lang,
2	" " " 5" " "	16 bis 20 " "
14	" " " 4" " "	6 " "
2	" " " 3" " "	13 " "
4	" " " 2" " "	7 bis 10 " "
3	" " " 1 1/2" " "	6 bis 8 " "

den 22. d. M., von Vormitt. 10 Uhr an,

32 1/2	Klastern weiche Scheite,
4	" " erlene Klöppel,
82	" " weiche Klöppel,
58	" " weiches Stockholz,
40 1/2	Schod weiches Reisig und
46 1/2	Stangenreisighaufen.

Wer sich vorher von der Qualität und den Standorten dieser Holzarten unterrichten will, hat sich deshalb an die Verwaltung des obengenannten Reviers im Forsthaus zum Fischhäuse zu wenden.

Dresden, am 3. März 1866.

Das Königl. Forstverwaltungsamt.

Schulze. Naundorf.

Freiwillige Versteigerung.

Das zu Blasenitz unter Nr. 274 i des Grundbuchs und unter Nr. 5 i des Dorfes am sogenannten Lämmchenwege gelegene, eine reizende Aussicht auf Loschwitz und die prinzipalen Schlösser darbietende Villengrundstück, sowie die an dieses unmittelbar angrenzende und zu einer Erweiterung desselben ebenso wie zur selbstständigen Bebauung geeignete Feldgrundstück Nr. 274 i des Grundbuchs für Blasenitz, sollen

den 21. März d. J. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle durch mich notariell versteigert werden, was ich mit Bezugnahme auf die in meiner Expedition, Büldrufferstraße Nr. 46, 3 Treppen, einzusehenden Bedingungen hiermit bekannt mache.

Dresden, den 7. März 1866.

Advocat Dr. Bähr, Königl. Sächs. Notar.

Die Metallgusswaaren- und Feuerlöschspritzenfabrik

von **C. Albert Bierling,**

Dresden, Palmstraße Nr. 6.

empfehlen sich zu Lieferungen von Gusswaaren in Roth, Glocken, Messing, sowie Zinkguss, als: Wellenlager, Maschinenbestandtheile, architektonische Gegenstände, Springbrunnen- und Gartenfiguren, Gusformen u. s. w., hält Lager der verschiedensten Arten Ventile für Dampfmaschinen, theils nach englischem Muster gearbeitet, sowie von neuer Construction mit Einschluß der Schubert'schen Patentventile, Säbne für Brauereien, Brennerien und überhaupt alle zu Rohrleitungen nöthigen Messingbestandtheile. Die mannichfachen Lieferungen von Maissch, Würze, Hof-, Küchen- und Straßenpumpwerken bieten auch hierin Garantie für deren solide Ausführung.

Insondere dürften die neu construirten Feuerwehrrunnen der allgemeinsten Verbreitung werth sein, deren Leistungsfähigkeit (bei dem äußeren Ansehen eines eisernen Straßenbrunnens zur Aufstellung in Gehöften und Gärten) sich dahin erstreckt, daß man mit denselben das Wasser in Etagen oder fern liegenden Localen zur Zuführung in Ställe, Küchen, sowie zur Füllung von Dampfkeffeln ohne Maschinenbetrieb verwenden kann; ebenso auch die von mir für die Dresdner und andere Turnerfeuerwehren gefertigten Feuerlöschspritzen als die vorzüglichsten anerkannt sind.

Zur Beachtung für Fabrikbesitzer.

Durch den Besitz einer neuen Composition bin ich in den Stand gesetzt, alle ausgelassenen Metalllager, Stopfbüchsen, Gleisführungen u. s. w. durch Aufgießen zu ergänzen. Es hat sich dieses Verfahren durch die Praxis so gut bewährt, daß die so vorgerichteten Maschinenteile dauerhafter als neu sich bewiesen, der Kostenaufwand und Zeitaufwand im Verhältnis gegen neue Anschaffung ist ein ganz geringer, und gewährt dieses Verfahren Jedem den Vortheil, nach einmaligem Aufguss sich denselben selbst ergänzen zu können. Bezügliche Aufträge werden sofort ausgeführt: Dresden, Palmstraße Nr. 6.

C. Albert Bierling.

Durch Dampfkrast und Hülfsmaschinen werden Maschinenteile von Metall, Guss- und Schmiedeeisen in jeder Form bearbeitet, als Hobeln, Drehen, Bohren, ebenso auch Schraubengewinde aller Art geschnitten: Dresden, Palmstraße Nr. 6.

C. Albert Bierling.

Hroch's Zahnpasta

in Paquet zu 6 Ngr. führen in Commission sämtliche Apotheken Dresdens.

Zum schnellen Verkauf empfing eine kleine Parthie 1/4 und 1/2 brochirte

Gardinen

in Mull, Sieb und Gaze, neueste Dessains, 30 Procent unter den heutigen Fabrikpreisen.

Gustav Blüher,
6 Hauptstraße 6.

Auction.

Freitag den 9. März Vormittags 10 Uhr sollen

Kreuzstrasse Nr. 18 part. im Hinterhause ein vollständiges Tischler-Handwerkzeug bestehend in: Hobelbänken, Hobel, Sägen, Schraubzwingen, Schrauben, Schraubbocke, Kehlbohel, Kehlzwingen, Schraubfluchte, Bankfluchte, eine Globensäge, Steinmeißel, Zangen, Hammer, Schleiffstein (Nutscher) etc.; ferner: ein großer Spahnoven, Journal: Zeichnungen für Tischler von Gräse in Erfurt, 7 Stück eiserne Dachspinnen sowie eine Parthie Kuz-Holzpresser versteigert werden durch

Adv. E. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setz ich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzahlen. Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

J. Kurtzhals, Coiffeur.

Niederlagen hiervon haben:

- Dresden Herr **H. Krumbiegel,** Coiffeur, Pragerstraße,
- F. Weisbrod,** Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,
- in Chemnitz **F. Franz Schwammenkrug,** Coiffeur,
- in Pirna **C. G. Siebert,** am oberen Markt.

Wer etwas wahrhaft Nelles

für sein Kopfbhaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit **Robert Schmitt's** berühmte **Ricinusöl-Pommade** aus Pirna a. P. 5 Ngr. empfohlen werden. Es ist das **auerkannt vorzüglichste Mittel** gegen das Ausfallen der Haare und zur Conservirung derselben, und birmt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf tauben Stellen des Kopfes einen neuen Haarmuchs hervor.

Solche Anerkennung verdient die berühmte **Toiletteseife** 2 s und 5 Ngr. **Zahnpasta** 2 s und 3 Ngr.

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

- H. M. Koch,** Altmarkt 10
- J. Hermann,** am Altmarkt
- E. Meiser,** Kreuzstr. 4 u. 5
- Georg Schauer,** Deubaplatz 1
- L. Herrmann,** Schloßstr. 4
- M. Koch,** Altmarkt 5
- F. E. Rehm,** Pragerstr. 10
- A. Zersternmann,** Schloßstr. 4
- H. Hoffmann,** Hauptstr. 31
- O. Homilus,** Kreuzstr. 1
- Tode's Comptoir,** H. Schloßstr. 9, 1.
- A. Schwerdtgeburth,** Hauptstr. 10
- A. Krügel,** Sandbühlstr. 10
- H. Thamm,** Schloßstr. 4
- V. Springer,** Kreuzstr. 1
- T. F. Seelig,** Hauptstr. 10
- A. Gutte,** Altmarkt 5
- Jul. Dümmler,** Hauptstr. 10
- Ernst Kaiser,** Pragerstr. 10
- W. Schumann,** Kreuzstr. 1
- J. Fischer,** Pragerstr. 46

Robert Schmitt,

Hauptdepot: Kreuzstr. 6 part.

Die Färberei, Druckerei und Waschanstalt

von **R. Bartsch,** Palmstraße 9, Ecke der Fischhofgasse, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Lieferungszeit wird pünktlich innegehalten.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke,

Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft.

2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Maitrank

von frischem Rheinischen Waldmeister empfiehlt die **Wein-Großhandlung**

von **Carl Höpfner,**

Landhausstraße 4 part.

Um meiner geehrten Kundschaft eine recht billige und dabei gute Cigarre geben zu können, offerire ich eine größere Parthie **5. Facon-Cigarren,** anstatt 6 Ngr. 16 1/2 mit 11 Zhlr., 6 Stück 21 Pf.; **Java-Auswurf** anstatt 8 Zhlr. mit 6 Zhlr., 6 Stück 12 Pf.

Aloys Beer, Dresden, Landhausstraße 1.

II. Viehmarkt zu Bischofswerda

Montag den 19. März 1866. Stättegeld wird nicht erhoben und jedem Händler, welcher wenigstens 4 Stück Rindvieh oder Pferde zu Markte bringt, für jedes am Schlusse des Marktes unverkauft gebliebene Stück auf sein Verlangen eine Entschädigung von 10 Ngr. aus der hiesigen Rammereikasse gewährt.

Bischofswerda, den 1. März 1866.
Der Rath der Stadt Bischofswerda. **Sinz.**

Br. Emmenthaler

Schweizerkäse, schön gefärbt, nur auf dem Transport etwas gelitten, verkauft, um bald damit zu räumen, das Pfund mit nur 6 Ngr.

Albert Herrmann, große Bräubranne 1, zum Adler.

Den Herren Buchb. u. n. halten wir eine gut quellende

Stärke,

2 Bfd. 2 Ngr., 10 Bfd. für 18 Ngr. bestens empfohlen.

Weigel & Zech, Marienstraße Nr. 21, gegenüber dem Porticus.

100 Schfl. mehrlache Kartoffeln, a Schfl. 20 Ngr. Rosenwe 60 im Producten-Geschäft.

Cassaschränke und Chatoullen neuester Construction, ferner **eiserne Bettstellen**

empfehlen billigst

Aug. Strodtmann

Reichstr. 44

Rentaltseife; Stein 20 Ngr., 1 Ngr. ca. 1 Bfd. 36 Pf.; gelbe und braune Harzseife 1 Bfd. 1 Ngr. 1 Ngr. ca. 1 Bfd. 36 Pf.; Schmierseife 1 Bfd. 30 Pf.; Scheuerseife 1 Bfd. 12 Pf.; calc. Soda 1 Bfd. 16 Pf. bei

Albert Herrmann, große Bräubranne 12, zum Adler.

Eine schwarzbraune irländische Stute,

6 Jahre alt, 11 Viertel hoch, kräftig gebaut und gänzlich fehlerfrei, fein geritten und ausgezeichnete Gänger, steht preiswerth zu verkaufen.

Wo? laut die Exped. dir. Zeitung.

Für eine Eisen- Werkzeug u. Kurzwaarenhandlung wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen unter „Lehrlingsgesuch“.

Crinolinen

mit breitem Schlußreißer von 7 1/2 für Kinder von 3 1/2 Ngr. an; feine und feinste Crinolinen neuester Facon in vollständiger Auswahl, ältere Facon unter Fabrikpreis, 4 Ngr. statt 2 Zhlr. 5 Ngr. nur 1 Zhlr. 20. bei

F. B. Kämpfe, 24 Schöffersaße 24.

Stearinkerzen, im Palet zu 11 bis 6 Ngr. hoch.

Paraffinkerzen, gute Qualitäten, empfiehlt **Robert Schmidt,** ar. Nicola 2.

Zidelselle

kauft stets im Einzelnen sowie in großen Parthien zum höchsten Preise **J. Gmeiner,** Leder-Handschuhfabrik, Annenstr. 30.

Nr. Händler erhalten Provision

Kernseife, rein weiß, ohne Farbe 1 Bfd. 56 Pf. empfiehlt

Robert Schmidt, ar. Nicola 2.

Geld auf Wechsel an Grundbesitzer, bei genügender Sicherheit unter prompter Disposition. Offerten unter **Nr. 18** Exped. der Dresd. Nachr. franco.

